



THOSE WHO BURN
THEIR PASSPORTS,
THE BORDERS,
THEIR LIVES.

HARRAGA حراقة

CO-AUTHOR HICHAM BOURAIS DOP JONAS SCHNEIDER EDITOR & DRAMATURGY EREC BREHMER SOUND DESIGN VOLKER ARMBRUSTER, MARCO SCHNEBEL ORIGINAL SCORE ALEXANDER VIČAR
ASSOCIATE PRODUCER SELOUA ELGOUNI, KARIM DEBBAGH PRODUCED BY MÁRK SZILÁGYI DIRECTED BY BENJAMIN ROST



WWW.HARRAGA-FILM.ORG

LOGLINE

Der Film folgt den fünf marokkanischen Jungen Imad (15), Nourdine (17), Walid (18), Hamza (17) und Aziz (20), die in einer Höhle unter dem Leuchtturm von Melilla leben und von einem Leben in Europa träumen. Weit entfernt von ihren Eltern, klettern sie jede Nacht auf die Schiffe, die sie illegal in ein besseres Leben bringen sollen. Sie nennen sich selbst: Harragas - diejenigen, die ihr Leben verbrennen.



SYNOPSIS

Die marokkanischen Jungen Imad (15), Nourdine (17), Walid (18), Hamza (17) und Aziz (20) leben in einer Höhle unter dem Leuchtturm von Melilla. Jede Nacht brechen sie in den Hafen ein und versuchen, die Schiffe zu besteigen, die zum spanischen Festland auslaufen. Im Schatten der Felsen haben sie und hundert andere Kinder ihre eigene Mikrogesellschaft gegründet: der "Herr der Fliegen" in der Realität - mit ihren eigenen Hierarchien, Gesängen und Regeln. Um sich die Zeit zu vertreiben, telefonieren sie mit ihren Müttern per Video oder filmen sich bei der Verfolgung durch die Polizei. Der Film begleitet die Jungs 5 Jahre lang, von ihrem Leben in den Höhlen bis zu ihren erfolgreichen Fluchtversuchen nach Spanien. Sie nennen sich selbst: Harragas - diejenigen, die die Pässe, die Grenzen, ihr Leben verbrennen.

“

Wir waren wirklich beeindruckt von Benjamins Geschick, einen Raum der Kontraste zu erschaffen. Durch eine atemberaubende Kamera werden wir Zeuge der erschütternden, bisweilen rastlosen Reise junger Migranten, die versuchen, Europa zu erreichen. Der Film weckt in uns tiefes Mitgefühl und überbrückt die Kluft zwischen ihren Erfahrungen und unserer eigenen Realität, die meilenweit voneinander entfernt sind. Wir sind an einen verallgemeinernden, migrationsfeindlichen Diskurs gewöhnt, der die Existenz von Individuen leugnet - der Film tut das Gegenteil.

”

- ZÜRICH FILM FESTIVAL



INTERVIEW
MIT REGISSEUR
BENJAMIN ROST



Was war der Ausgangspunkt der Geschichte und wann haben Sie beschlossen einen Film zu machen?

Als Dokumentarfilmer will ich Ungerechtigkeiten aufzeigen. Ich möchte Brücken zwischen Welten bauen, wo vorher keine existierten. Im Jahr 2017, auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise, als autoritäre Regime Zäune und Mauern um Europa bauten, beschloss ich, einen Film über Grenzen zu drehen. Ohne genau zu wissen, was ich filmen wollte, reisten mein Kameramann Jonas Schneider und ich auf eigene Kosten nach Ungarn, wo Orbán gerade einen Grenzzaun um sein Land errichtete, und dann nach Melilla, dem Ort auf dem afrikanischen Kontinent, wo der größte Grenzzaun in Europa steht: 12 Meter hoch, elektrifiziert und auf beiden Seiten mit Waffen bewacht. Er umgibt die gesamte Stadt. So wenig Melilla in den Medien vertreten ist, aus filmischer und politischer Sicht steckt sie voller Kontraste. Tagsüber spanische Kleinstadt-Normalität: Moscheen und arabische Teeläden säumen

die Straßen zwischen spanischer Kolonialarchitektur und Tapas-Bars. Aber wenn es dunkel wird, zeigt Melilla ein anderes Gesicht. An den Grenzen versuchen jede Nacht Dutzende von Kindern den Zaun zu stürmen. Sie werden von der Polizei und dem Militär verprügelt. Pushbacks sind traurige Routine. Deshalb ist Melilla für uns als Filmemacher zu einer tragischen filmischen Allegorie für Europas gescheiterten Asylpolitik Europas. Ein Freiluftgefängnis, das es wert ist, erforscht zu werden

Wie haben Sie Zugang zur Gruppe erhalten?

Auf der Suche nach der richtigen Form unseres Films sind wir dann zufällig auf unsere Protagonisten gestoßen. Als wir ahnungslos einen Sonnenuntergang am Hafen filmten, kroch ein Dutzend Kinder aus den Felsen. Sie winkten uns zu, aber die Fußgänger hielten uns zurück: "Seid vorsichtig, die sind gefährlich". Einen Tag später kehrten wir mit zwei Taschen voller Frühstück zurück, kletterten über die Zäune und fanden eine verborgene Welt. Eine Mikrogesellschaft von Hunderten von Kindern und Jugendlichen, die in den Höhlen rund um den Hafen leben - mit ihren eigenen Regeln, Gesängen und Hierarchien. Sie alle warteten hier auf ihre Chance, auf ein Schiff nach Europa zu kommen, darunter auch der 15-jährige Imad und seine Gruppe, die wir 10 Tage und Nächte lang mit unserer Kamera begleiten durften. Das war der Beginn eines langjährigen Filmprozesses. In den folgenden fünf Jahren haben wir ihn immer wieder gesucht und sind ihm auf seinem Weg von den Höhlen in Melilla auf das spanische Festland gefolgt, wo er heute versucht, seinen Traum zu verwirklichen, ein Fitnessmodel zu werden.



Wie haben Sie dieses dauerhafte Vertrauen zueinander aufgebaut?

Ich denke, Geduld, Ausdauer und echtes Interesse sind der Schlüssel zum Vertrauen. Imad und die anderen Harraga-Jungs waren es gewohnt, dass Journalisten ab und zu vorbeikamen, um sie zu fotografieren, und dann sofort wieder gingen. Umso überraschter waren sie, dass Jonas und ich uns über Monate und Jahre hinweg so intensiv für ihren Alltag interessierten. Am Anfang waren sie sogar irritiert, dass wir wissen wollten, wie sie leben und mit welchen Problemen sie zu kämpfen haben. Also haben wir alles mitgemacht, was zu ihrem Leben gehörte. Wir kletterten mit ihnen über die Zäune, verbrachten die Nächte in den Höhlen am Lagerfeuer, kochten, sangen und hörten zu. Als eines Tages ein Harragas unsere SD-Karte vor einer polizeilichen Beschlagnahme rettete, war das Eis zwischen uns gebrochen. Obwohl die Gegend um den Hafen nicht von der Polizei überwacht wurde, kamen wir nur selten in gefährliche Situationen. Zusammenfassend lässt sich sagen: Um eine so enge Beziehung zu unseren Protagonisten zu haben, brauchte es auch eine gehörige Portion Naivität und Neugierde.



Wie haben Sie es geschafft über den Drehzeitraum von 5 Jahren mit den Protagonisten in Kontakt zu bleiben?

Manchmal war es nur dank der sozialen Medien möglich in Kontakt zu bleiben. Zum Beispiel mit Imad. Nach seiner erfolgreichen Überfahrt nach Spanien, wo er sich unter einem Lastwagen versteckte, hatten wir ihn monatelang verloren. Eines Tages tauchte ein Foto auf Instagram auf, das ihn vor einem Straßenschild in Granada zeigte. Mein Produzent Márk Szilágyi und ich recherchierten die Straße, fuhren dorthin und klopfen an das Waisenhaus, das sich auf der anderen Straßenseite befand. Ein Priester führte uns in einen Hinterhof und wir trauten unseren Augen kaum: Imad stand da, drei Köpfe größer als beim letzten Mal, als wir ihn sahen, mit einem Funkeln in den Augen. Auf diese Weise konnten wir mehr als fünf Jahren den Kontakt halten. Mit Nourdine war schwieriger, aber auch hier hat Social Media geholfen. Er wurde während der Dreharbeiten verhaftet. Er hat aber ein Handy in seine Gefängniszelle geschmuggelt, so dass er über Facebook telefonieren konnte. Diese Videoanrufe fanden auch ihren Weg in den Film.

Wie ist die Beziehung heute zu Ihren Protagonisten?

Während der Dreharbeiten haben sich echte Freundschaften entwickelt. Ich stehe mit allen Protagonisten in Kontakt. Die Jungs halten mich auf dem Laufenden, manchmal besuche ich sie in Spanien. Wir kommunizieren fast immer über Facebook, Instagram oder TikTok. Generell waren soziale Medien eine große Hilfe bei der Produktion. Für die Harragas sind sozialen Medien zum wichtigsten Kommunikationsmittel und Ausdrucksform geworden. Sie schildern auf diesen Plattformen ihr Leben in der Illegalität, das sich sonst im Verborgenen abspielt, und bleiben in Kontakt, egal wo sie sich in Europa befinden. Viele filmen ihre lebensbedrohlichen Fluchtversuche. Einer unserer Protagonisten, Mohamed, filmte sich in einer Live-Übertragung auf Facebook dabei, wie er über das Meer schwamm. Nachdem er völlig erschöpft von der Küstenwache gerettet wurde, wurde sein Video millionenfach geteilt. Wir haben beschlossen, unseren Film mit diesem Material zu eröffnen.

Ihr letzter Film spielte in Südafrika. Harraga ist eine Verbindung zwischen Marokko und Europa. Was sind Ihre Prioritäten, wenn Sie eine Welt dokumentieren, die nicht Ihre eigene ist?

Beim Filmemachen fühle ich mich immer zu Menschen hingezogen, die am Rande der Gesellschaft leben. Oft tauchen dort die relevanten Probleme unserer Zeit auf. Als Regisseur suche ich nach Themen, die mir am Herzen liegen. Für 'Harraga - those who burn their lives' haben wir deshalb von Anfang an ein multikulturelles Team zusammengestellt, das in den Kernpositionen die wichtigen Perspektiven abdeckt. Der ungarische Produzent Márk Szilágyi und ich hatten in dem marokkanisch-spanischen Co-Autor Hicham Bourais und den Produzenten Seloua Elgouni und Karim Debbagh von der marokkanischen Produktionsfirma KasbahFilms immer starke Partner. Hicham selbst lebte jahrelang illegal als Marokkaner in Spanien und konnte den Film mit seiner Perspektive bereichern. Auf der anderen Seite spielt der Film auf der europäischen Seite der Grenze, die Politik der EU geht uns alle an und beeinflusst auch unser Leben hier in Deutschland. Durch unser vielfältiges Team konnten wir uns während der Dreharbeiten mit kulturellen Fragen, Widersprüchen und Aneignung auseinandersetzen und intensiv daran arbeiten, einen gemeinsamen, kulturell relevanten und glaubwürdigen Film für beide Seiten zu schaffen. Ich bin jetzt auch Mitglied von ACAN (Arab Culture and Arts Network), um die kulturellen Zusammenhänge besser zu verstehen, Feedback einzuholen und Orte zu finden, an denen der Film gezeigt werden kann. Ich sehe die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, ebenso wie meine Protagonisten immer als Mitarbeiter und Partner im kreativen Prozess, um einen Film mit so viel Authentizität wie möglich zu schaffen.

Im Abspann des Films kann man ein Dankeschreiben an "den Jungen, der unsere SD-Karte vor der Polizei gerettet hat" lesen. Gibt es noch andere unbesungene Helden hinter dem Film, die Sie gerne erzählen möchten?

Für mich sind all diese Jungs in gewisser Weise Helden. Nicht alles, was sie tun, wird von jedem als moralisch gut oder richtig beurteilt, aber fast alle werden von der Tatsache angetrieben, dass sie die Verantwortung für ihre Familien auf ihren Schultern tragen, die sie zu erfüllen versuchen. Oft werden sie sogar von ihren Müttern an die Grenze gebracht, um sich in Europa ein Leben aufzubauen und ihre Familien in Marokko zu versorgen. So wie der 15-jährige Oussama. Er kletterte jede Nacht auf die Schiffe nach Europa, als wir ihn trafen, aber er wurde immer wieder von der Hafenzollpolizei zusammengeschlagen. Nach einigen Jahren in Melilla hatte er sich perfekt in die "Höhlengesellschaft" der Harragas eingefügt. Und verlor sogar den Wunsch, nach Europa zu gehen. Stattdessen wurde er ein fester Bestandteil der Schattengesellschaft und verliebte sich sogar in ein spanisches Mädchen aus der Stadt. Was mich immer an ihm beeindruckte, war, wie selbstverständlich er sich zwischen den bewachten Zäunen, Mauern und Grenzen hin und her bewegte. Manchmal kletterte er abends zum Spaß auf das Dach eines Lastwagens, um sich zurück nach Marokko zu schmuggeln. Nur um seine Freunde zu besuchen und dann wiederzukommen. Der Name "Harraga", das Verbrennen der Grenzen, passt in seinem Fall perfekt.

DIRECTORS NOTE

Es ist nun 5 Jahre her, dass ich mich auf einer Recherche an den Grenzen Europas befand. In Melilla, der spanischen Exklave auf marokkanischer Seite, steht der größte Grenzzaun des Kontinents. 12 Meter hoch. Stark bewacht vom marokkanischen Militär, auf der spanischen Seite von Dutzenden von Grenzpolizisten mit automatischen Waffen. Als ich dort mit meinem Kameramann einen Sonnenuntergang am Hafen filme, krabbeln plötzlich ein Dutzend Kinder aus den ausgewaschenen Felsen rund um das Gelände. Ein Passant warnt uns: Am nächsten Morgen gehen wir mit einer großen Tüte Frühstück wieder dorthin und klettern über die Zäune zu den Felsen.

Wir verbringen zehn Tage und Nächte in den Höhlen und filmen Imad, einen 14-jährigen marokkanischen Jungen, der von hier aus nach Europa ausreisen will. Aus unseren anfänglichen zehn Tagen sind bis heute fünf Jahre geworden. Gemeinsam mit unserem marokkanischen Co-Autor Hicham Bourais, der selbst vor 10 Jahren als Harraga nach Spanien kam und heute mit seiner Frau in Zaragoza lebt, kletterten wir über Zäune und filmten Imad und seine Gruppe. Die Perspektive des marokkanischen Co-Autors Hicham liefert einen wertvollen interkulturellen Dialog für den Film, der beide Seiten der Grenze beleuchtet. Ein weiterer Protagonist kam dazu: Mohammed, ein marokkanischer TikTok-Influencer, der live auf Facebook über das Meer schwimmt. Sein Video wurde hunderttausende Male geteilt.

5 Jahre lang haben wir die Jungs bei unseren Recherchen durch Europa begleitet und Einblicke in die unsichtbare Welt gewonnen, in der Kinder unter desolaten Bedingungen illegal mit uns Tür an Tür mit uns leben. Gemeinsam mit dem ungarischen Produzenten Márk Szilágyi, der selbst eine Migrationsgeschichte hat, und der marokkanischen Associate Producerin Seloua Elgouni ist es unsere Vision, Denkanstöße zu geben, um eine Lösung für ein permanent aktuelles Problem zu finden. Wir wollen auf die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen, die zu Tausenden in ganz Europa leben. Wir wollen einen Dialog schaffen und dafür sorgen, dass weniger von ihnen im Meer ertrinken müssen. Wir wollen ihnen eine Stimme geben, wo sie bisher nicht gehört wurden und dafür sorgen, dass sie langfristig entkriminalisiert werden.

DIRECTOR'S BIOGRAPHY

Benjamin Rost arbeitet als Regisseur und Aktivist in Europa und Afrika. Er studierte Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg und Philosophie in München. Zwischen 2017 und 2019 lebte er in Ruanda und Südafrika, um den Start des Jugendfernsehsenders "Iwacu" für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) zu unterstützen und seinen Abschlussfilm "A PORTRAIT ON THE SEARCH FOR HAPPINESS" mit Unterstützung von ARD / SWR und MfG zu drehen, der auf Amazon Prime verfügbar ist.

Mit seinem Debut-Feature 'Harraga - Those who burn their lives' nahm er am Documentary Campus Masterschool Programm teil. Seitdem ist Benjamin auch Mitglied von A-CAN (Arab Cultures and Arts Network) und arbeitet aktiv in Marokko, wo er Hicham kennenlernte, der inzwischen ein guter Freund von ihm und ein wichtiger Mitarbeiter bei HARRAGA ist.

CO AUTHOR'S BIOGRAPHY

Hicham Bourais wurde in Fez, Marokko, geboren. Im Jahr 2000 kam er nach Spanien, um zu studieren, aber nach dem plötzlichen Tod seines Vaters anderthalb Jahre später konnte seine Familie ihm nicht mehr die für sein Studium erforderliche wirtschaftliche Unterstützung gewähren. Das führte dazu, dass er seinen Studentenausweis verlor und mehr als vier Jahre lang ohne Papiere im Land lebte. Mit Hilfe eines spanischen Freundes zog er nach Madrid und begann zu arbeiten, wo er die Möglichkeit hatte, sich an der Filmschule von Pedro Almodóvar einzuschreiben. Filme zu machen war sein Lebensstraum, denn das Kino ist die Achse, um die sich sein Leben dreht, aber in Marokko hatte er keine Möglichkeit, dieses Studienfach weiter zu verfolgen.

Während Hicham an der Escuela de Cine Madrid studierte, arbeitete er auch als Cutter und Übersetzer für einen Kurzfilm. Hichams großer Mentor wurde Antonio Gómez Escalonilla, der vor allem auch ein guter Freund von ihm ist. Heute arbeitet Hicham bei Film Projects als Cutter, Übersetzer und Regisseur und lebt in Zaragoza, Spanien.



WATCH THE FILM:
H PS://VIMEO.COM/767846628
PW: HARRAGA

WATCH THE TRAILER
H PS://VIMEO.COM/807914653

INFORMATION

International Title: **HARRAGA**
Duration (Theatrical/TV): **90**
Countries of Production: **GERMANY**
Dialogue Language:
Subtitles Available: **ENGLISH**

CAST

Mohammed Imad, Said, Nourine #Grande!, Nourine #Chef! Hamza, Walid, Aziz, Abdelrahim, Ayoub, Brahim, And the whole community of the Harragas in Melilla (2017 - 2022)

CREW

Director BENJAMIN ROST Co-Author HICHAM BOURAIS Director of Photography JONAS SCHNEIDER
Editor EREC BREHMER Sound-Recording BENJAMIN ROST
Supervising Sound Editor & Re-Recording Mixer VOLKER ARMBRUSTER
Sound Designer MARCO SCHNEBEL Foley Artist VOLKER ARMBRUSTER
Foley Mixer & Foley Editor TIMO LETZGUS Original Score ALEXANDER VIČAR
Additional Score SWALLOW X featuring MOHAMMED aka NEYMARDALBAHJA
Voice Over News RAQUEL NUÑEZ, JAVIER ARGUEDAS, BASMA RKIOUI
Visual Artist SOFIIA MELNYK & ANGELA SCHLABITZ Color Grading MANUEL PORTSCHY
Finishing RAFAEL STARMAN Social Media SVETLANA VOLKOVA
Translation AYMANE GHATOUS & ALAA NASSAL Produced by MÁRK SZILÁGYI
Associate Producer SELOUA ELGOUNI + KARIM DEBBAGH
Line Producer SWR JOCHEN DICKBERTEL Commissioning Editor MARCUS VETTER

CONTACT

MSZ Production and Consulting
Márk Szilágyi

Schützenstrasse 8,
71634 Ludwigsburg
szilagyi.mark@gmail.com
<http://mark-szilagyi.com/>

<https://harraga.persona.co/>
https://www.instagram.com/harraga_film/
<https://www.imdb.com/title/tt27053053/>

حارثة HARRAGA

